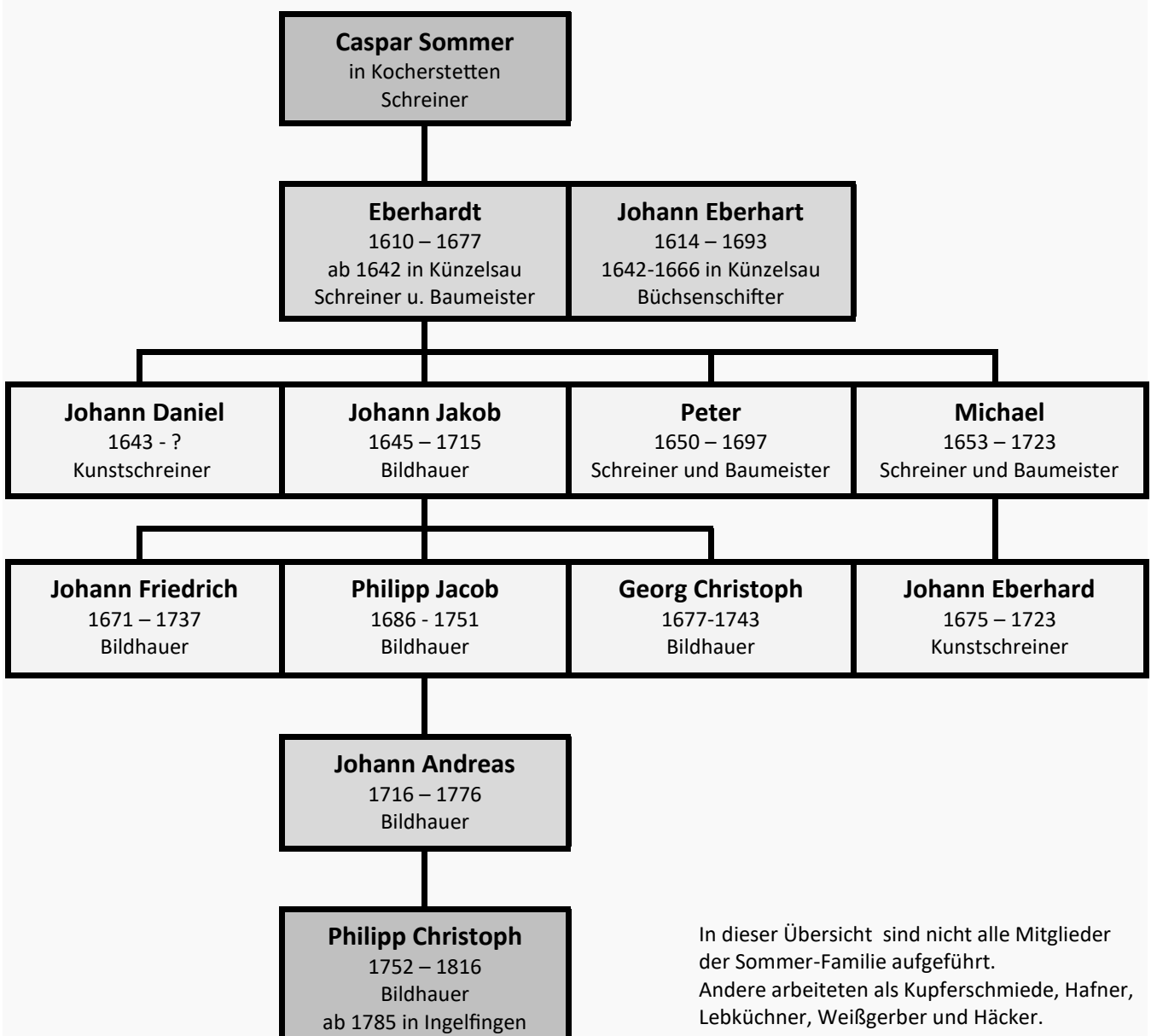


Künstlerfamilie Sommer

„Fünf Generationen lang waren die Sommer in Künzelsau ansässig, schufen in ihren dortigen Werkstätten die meisten Arbeiten, nahmen in öffentlichen Ämtern wichtige Rollen im Gemeinwesen ein, wurden hier geboren und begraben.“ (Zitat aus: Die Künstlerfamilie Sommer, S.35, s.u.)

Vom Schreinerhandwerk zum Kunsthandwerk und künstlerischem Schaffen weiterentwickelt haben sich die Mitglieder der Familie Sommer. Zwei Söhne des Kocherstettener Schreiners Caspar Sommer ließen sich im Marktflecken Künzelsau nieder. Die Familien wohnten meist im «Haus am Burghof» und die Kunsthandwerker hatten dort und in der Nähe ihre Werkstätten.



Stadtgeschichte Künzelsau von A - Z

Das **Bildhauertalent** mit künstlerischem Anspruch hatte sich in einer direkten Linie ausgebildet. In der 2. und 3. Generation ist eine Häufung feststellbar. Dafür ausschlaggebend war die Zunahme der Bautätigkeit im 18. Jahrhundert und Aufträge für die hohenlohischen Residenzen und Kirchen, sowie Kloster Schöntal im Spätbarock und Rokoko.

Nun zu den einzelnen Künstlern und ihren wichtigsten Werken:

Eberhardt Sommer (1610-1677) war Schreiner und Baumeister. Er schuf die Kanzel in der Dörzbacher Kirche.

Johann Eberhart Sommer (1614-1693) war Büchschenschiefer und verzierte Gewehrschäfte.

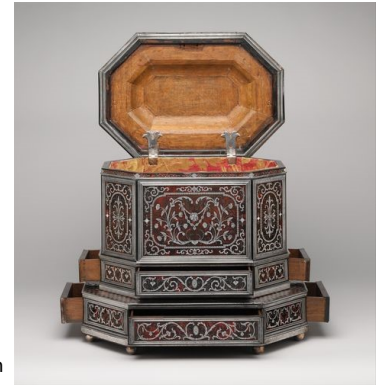
Johann Daniel Sommer (1643-?) fertigte **Möbel in Bouletechnik**, Einlegearbeiten mit Horn, Bein und Zinn. Ein kunstvoller Tisch steht im Schloss zu Neuenstein.

Johann Jakob Sommer (1645-1715) lernte Bildhauer bei Achilles Kern und schuf die meisten heute bekannten Werke, wie das **Triumphkreuz der Johanneskirche in Künzelsau** (1704), **Steinfiguren im Weikersheimer Schlosspark** (1711/12). Er war in seiner Heimatstadt Richter (Gemeinderat) und Heiligenpfleger (Kirchenpfleger).

Peter Sommer (1650-1697) lernte Schreiner, betätigte sich dann als Baumeister, unter anderem beim Archivturm der Burg Stetten 1683, beim Schloss Castell (heute Landkreis Kitzingen) und beim Bau der **Kocherbrücke in Künzelsau** 1694/1695.

Michael Sommer (1653-1723) betätigte sich als Hofschreiner im Hause Hohenlohe, auch als Baumeister und fertigte die Pläne für den Neuen Bau in Morstein.

Johann Friedrich Sommer (1671-1737) arbeitete als Bildhauer zusammen mit Vater und Brüdern in Schloss Kirchberg und in Weikersheim. Er schuf den **Altar in der Johanneskirche Künzelsau** (1704).



Schmuckkästchen



Triumphkreuz Johanneskirche Künzelsau



Zwergenkaibnett Schloss Weikersheim



Steinbogenbrücke Künzelsau



Altar Johanneskirche Künzelsau

Stadtgeschichte Künzelsau von A - Z

Georg Christoph Sommer (1677-1743) hatte zusammen mit seinem Bruder **Philipp Jakob** (1686-1751) eine Werkgemeinschaft. Sie schufen die Orangeriefiguren im Weikersheimer Schlosspark.

Philipp Jakob Sommer (1686-1751) gestaltete als bedeutendes Werk den Hochaltar im Kloster Schöntal.

Johann Eberhard Sommer (1675-1723) war Kunstschreiner und fertigte u.a. Möbel mit Holzeinlegearbeiten und Lackierungen, zu sehen im Schloss Weikersheim.

Johann Andreas Sommer (1716-1776) schuf als Bildhauer unter anderem den **Orgelprospekt in der Johanneskirche Künzelsau** (1768), den Hochaltar in Amrichshausen.

Beide letztgenannten schufen im 18. Jahrhundert in ihren Werkstätten mehrere Grabsteine für vermögende oder angesehene Bürger. Diese Grabmal-kunst kann auf den Friedhöfen Künzelsau und Ingelfingen heute noch bewundert werden.

Philipp Christoph Sommer (1752-1816) klagte über mangelnde Aufträge und zog 1785 nach Ingelfingen. In der Nähe zur Hohenloher Residenz erhoffte er sich neue Aufträge. Er wurde als Lakai (Hofdiener) fest angestellt und führte alle anfallenden Bildhauerarbeiten für den Hof aus.

Nach fünf Generationen war das künstlerische Schaffen der Sommers somit beendet. Viele Werke können an den genannten Orten bestaunt werden.

Der Künstlerfamilie Sommer ist ein kleines Museum in Künzelsau gewidmet: in der Scharfengasse steht die **Hirschwirtscheuer** mit einzelnen Exponaten der Künstler. Darüber hinaus werden temporäre Ausstellungen zu zeitgenössischen Künstlern gezeigt.

Quelle: Fritz Kellermann: Die Künstlerfamilie Sommer, Thorbecke Sigmaringen 1988

Text: Ehrenfried Biehal



Orangeriefiguren Weikersheim / Ausschnitt
Quelle: Die Künstlerfamilie Sommer, s.u.



Orgelprospekt Johanneskirche Künzelsau

Grabsteine auf dem Friedhof in Künzelsau



Hirschwirtscheuer - Museum für die Künstlerfamilie Sommer